

Astrid Riehl-Emde & Anne Katrin Risch
PiA zum 20. Geburtstag



Psychotherapie im Alter

21. Jahrgang, Nr. 1, 2024, Seite 5–8

DOI: [10.30820/1613-2637-2024-1-5](https://doi.org/10.30820/1613-2637-2024-1-5)

Psychosozial-Verlag



Impressum

Psychotherapie im Alter

Forum für Psychotherapie, Psychiatrie,
Psychosomatik und Beratung
ISSN 1613–2637 (print)
ISSN 2699–1594 (digital)
www.psychosozial-verlag.de/pia
21. Jahrgang, Nr. 81, 2024, Heft 1
<https://doi.org/10.30820/1613-2637-2024-1>

Herausgeberinnen und Herausgeber:

Prof. Dr. Simon Forstmeier, Prof. Dr. Reinhard Lindner, Prof. Dr. Meinolf Peters, Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde, Dr. Dipl.-Psych. Anne Katrin Risch, Prof. Dr. phil. Nils F. Töpfer, Prof. Dr. Bertram von der Stein, Prof. Dr. phil. Jana Volkert, Prof. Dr. Alexandra Wuttke

MitbegründerInnen und ehemalige MitherausgeberInnen:

Prof. Dr. Hartmut Radebold † (2004–2008), Dr. Peter Bäurle (2004–2011), Dr. Johannes Kipp † (2004–2014), Prof. Dr. Henning Wormstall (2004–2014), Dipl.-Päd. Angelika Trilling (2004–2016), Prof. Dr. Ines Himmelsbach (2017–2019), Prof. Dr. Eva-Marie Kessler (2015–2021)

Geschäftsführende Herausgeberinnen:

Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde,
Dr. Dipl.-Psych. Anne Katrin Risch
herausgeber.pia@psychosozial-verlag.de
www.psychotherapie-im-alter.de

RubrikherausgeberInnen:

»Institutionen stellen sich vor«:
Prof. Dr. Alexandra Wuttke
institutionen.pia@psychosozial-verlag.de

»Buchbesprechungen«:

Prof. Dr. Meinolf Peters
rezensionen.pia@psychosozial-verlag.de

»Kritischer Zwischenruf«:

Prof. Dr. Reinhard Lindner
zwischenruf.pia@psychosozial-verlag.de

»Titelbild«:

Prof. Dr. Bertram von der Stein
titelbild.pia@psychosozial-verlag.de

ViSdP:

Die HerausgeberInnen; bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen die AutorInnen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall eine Meinungsäußerung der HerausgeberInnen, der Redaktion oder des Verlages dar.

Erscheinen: Vierteljährlich

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:
anzeigen@psychosozial-verlag.de

Abonnementbetreuung:

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG
Walltorstraße 10
35390 Gießen
Tel.: 0641/969978-26
Fax: 0641/969978-19
bestellung@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Bezug:

Jahresabo 65,90 Euro (zzgl. Versand)
Einzelheft 22,90 Euro (zzgl. Versand)
Studierende erhalten 25 % Rabatt auf den Abopreis (gegen Nachweis).

Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis acht Wochen vor Beendigung des Bezugszeitraums erfolgt.

© 2024 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG.

Nachdruck – auch auszugsweise – mit Quellenangabe nur nach Rücksprache mit den HerausgeberInnen und dem Verlag. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, vorbehalten.

Die Zeitschrift *Psychotherapie im Alter* wird regelmäßig in der Internationalen Bibliographie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur (IBZ – De Gruyter Saur) und in der Publikationsdatenbank PSYINDEX des ZPID – Leibniz-Institut für Psychologie erfasst.

PiA zum 20. Geburtstag

Psychotherapie im Alter 21 (1) 2024 5–8

www.psychotherapie-im-alter.de

<https://doi.org/10.30820/1613-2637-2024-1-5>

Die erste Ausgabe dieser Zeitschrift *Psychotherapie im Alter (PiA)* erschien im Jahr 2004. Das damalige herausgebende Team bestand aus sechs Personen:

20 Jahre Psychotherapie im Alter

vier Personen im Alter von Anfang bis Mitte 50, angestiftet zur Zusammenarbeit von Johannes Kipp und Hartmut Radebold, beide damals in den 60ern. Diese sechs Personen, fünf Männer und eine Frau, haben *PiA* jahrelang die Treue gehalten. Seit der ersten Ausgabe 2004 ist *PiA* regelmäßig viermal pro Jahr erschienen. Aktuell besteht das Team aus vier Frauen und fünf Männern. Von Anbeginn bis heute gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit der *Arbeitsgemeinschaft Psychoanalyse und Alter*, die jährlich Anfang Dezember die Kasseler Alterstagung gestaltet. Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft geben einen *PiA*-Tagungsband heraus, der in der Regel in dem der Tagung folgenden Herbst erscheint.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums von *PiA* haben wir alle Personen des Beirats, alle ehemaligen Herausgeberinnen und Herausgeber und einige Autoren um einen Blick in *PiA*s Zukunft gebeten. Denn wir im Herausberteam fragen uns immer wieder, ob wir in *PiA* wirklich das schreiben, was wichtig ist und was unsere Leserschaft interessiert. Obwohl dieser Blick in die Zukunft – konkret in die kommenden fünf Jahre – vor allem als Rückmeldung für das herausgebende Team und die zukünftige Gestaltung von *PiA* gedacht war, möchten wir an dieser Stelle Reaktionen zum Stichwort »Digitalisierung« und zum Cover der Zeitschrift aufgreifen:

- Unter »*Digitalisierung*« wurde vor allem die Online-Ausgabe der Zeitschrift thematisiert. Stellvertretend kommt hier Andreas Maercker zu Wort: »Wird man sich den Luxus einer Papier-Zeitschrift noch leisten können? Die Klimakrise stellt mit ihrer bohrenden Frage nach Nachhaltigkeit einige liebgewordene Gewohnheiten in Frage.« Tatsächlich kann *PiA* bereits seit Heft 4/2016 sowohl als Papiaerausgabe als auch als E-Book bezogen werden; das wurde offensichtlich noch nicht ausreichend publik gemacht.

- Seit 2021 erscheint *PiA* mit grauem Cover. Dieses neue Cover, das vor allem uns Herausgeberinnen so chic und professionell erschien, in dem außerdem das Titelbild besser zum Ausdruck kommt, wirkt auf manch treue Leser und Leserinnen offensichtlich ganz anders: So fragte Rolf D. Hirsch humorvoll-kritisch: »Sollen in Zukunft die *PiA*-Bände grau bleiben? Finde ich etwas trist und erinnert mich an *Ödipussi*: »dann nehmen wir das Aschgrau««. Auch Angelika Trilling kommentierte den neuen Einband »in tristem schmutzig-grau-weiß«, der ihr als Menetekel erscheine für die Veränderungen der Publikationslandschaft und die Situation wissenschaftlicher Fachzeitschriften. Das Herausberteam wird nochmal über das Cover nachdenken, dessen können Sie sich gewiss sein!

Was nun erwartet Sie in diesem Jubiläumsheft?

Wir haben die Personen des Beirats, alle ehemaligen Herausgeberinnen und Herausgeber und einige Autoren nicht nur um eine Rückmeldung zu *PiA* gebeten, sondern ihnen noch eine weitere Frage gestellt, nämlich welche Entwicklung der letzten 20 Jahre sie für bedeutsam für die Alterspsychotherapie halten. Eine Auswahl der vielfältigen und reichhaltigen Antworten hat Astrid Riehl-Emde im ersten Beitrag zusammengestellt. Dabei haben sich vier übergeordnete Themen ergeben: (1) Psychische Entwicklung im höheren und hohen Erwachsenenalter, (2) Psychotherapeutische Behandlung im Alter, (3) Altersbilder und Barrieren der Inanspruchnahme, (4) Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Alterspsychotherapie. Diese Themen werden in den weiteren Beiträgen dieses Hefts aufgegriffen:

- Hans-Werner Wahl geht davon aus, dass enge Verknüpfungen zwischen der Psychologie des Alterns und psychotherapeutischem Handeln mit älteren Menschen immer wieder herzustellen und zu pflegen sind. Anhand ausgewählter Themenfelder verdeutlicht er, dass und wie Einsichten und Befunde der psychologischen Altersforschung (Lebensspannenpsychologie) als mögliche Wegmarkierungen für die Psychotherapie im Alter genutzt werden können.
- Andreas Kruse schlägt den Begriff der »existenziellen Föhlung« vor, um die Widerspiegelung der großen existenziellen Themen – wie Suche nach Sinn, Grenzen des Lebens, Verletzlichkeit, Vergänglichkeit und Endlichkeit – im Erleben der Person zu umschreiben. Wie und mit welchem Ergebnis orientiert sich die Person an solchen »großen« Lebensthemen und wie verarbeitet sie diese?

- Klaus Rothermund bietet eine Taxonomie von Altersbildern an, um deren Komplexität und Vielfältigkeit gerecht zu werden, und er stellt dar, wie wir Altersbilder erwerben und wie diese sich im Laufe des Lebens verändern. Zentral ist für ihn die Frage, wie und auf welchem Wege Altersbilder das Alterserleben und das Leben im Alter prägen und wie sich dieser Prozess positiv beeinflussen lässt.
- Wie steht es inzwischen um die Vermittlung von gerontopsychologischen Inhalten in der Aus- und Weiterbildung? Anne Katrin Risch beschreibt den nach wie vor bestehenden »knowledge gap« in der Aus- und Weiterbildung von angehenden Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Wird in den neuen Masterstudiengängen Klinische Psychologie und Psychotherapie die Chance genutzt, das Thema Psychotherapie im Alter besser zu integrieren?

Die Gestaltung dieses Jubiläumshefts lag in den Händen zweier Herausgeberinnen. Die eine, Astrid Riehl-Emde, die seit fast zehn Jahren auch das Amt der Geschäftsführenden Herausgeberin innehat, wird sich dieses Amt zukünftig mit der anderen Herausgeberin dieses Jubiläumshefts teilen, mit Anne Katrin Risch. Das Amt der Geschäftsführenden Herausgeberin von *PiA* wird von nun an also im Tandem ausgestaltet.

Nicht zuletzt ist *PiAs* 20. Geburtstag eine Gelegenheit zu danken:

- Dem Psychosozial-Verlag: Den Herren Hans-Jürgen und Johann Wirth, die von Beginn an dieses Zeitschriften-Projekt gefördert haben; außerdem Frau Grit Sündermann und Frau Julia Stein für die kontinuierliche und umsichtige Tätigkeit rund um das Lektorat und das Erscheinen jedes Hefts. Viele weitere hier ungenannte Mitarbeitende des Verlags sind involviert bei der Zeitschriften-Herstellung und im Marketing, ihnen sei gleichfalls gedankt.
- Allen Herausgeberinnen und Herausgebern, die in der Vergangenheit für *PiA* tätig waren und in der Gegenwart die Verantwortung tragen. Auch den Personen des Beirats und denjenigen, die bereit sind, Manuskripte zu begutachten und sich damit für die Qualität der Zeitschrift verdient machen. Darüber hinaus allen Personen, die auf unsere Fragen anlässlich des Jubiläums geantwortet haben. Dank dieser Befragung haben wir wichtige Wegweiser erhalten, auch dazu, welche Themen *PiA* zukünftig aufgreifen kann.
- Last but not least: Würde die Zeitschrift nicht abonniert und gekauft, wäre sie schon längst vom Markt verschwunden. In den letzten Jahren haben alle Verlage eine Reduktion von Abonnements zu beklagen.

Nach Auskunft des Psychosozial-Verlags werden allerdings prozentual weniger Abonnements von *PiA* aufgekündigt als von anderen Zeitschriften. Dafür gebührt unseren Leserinnen und Lesern besonderer Dank.

Sollten Ihnen bei der Lektüre eigene Gedanken in den Sinn kommen – sei es zur Entwicklung der Alterspsychotherapie in den letzten Jahrzehnten, sei es, was Sie sich künftig von *PiA* wünschen oder in *PiA* lesen wollen – zögern Sie nicht, uns zu schreiben! Wir sind jederzeit dankbar für Rückmeldungen!

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

*Astrid Riehl-Emde (Heidelberg) &
Anne Katrin Risch (Jena)*

Kontakt

Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde
Institut für Medizinische Psychologie
Universitätsklinikum Heidelberg
Bergheimer Str. 20
69115 Heidelberg
E-Mail: Astrid.Riehl-Emde@med.uni-heidelberg.de

Dr. Dipl.-Psych. Anne Katrin Risch
Geschäftsführung und psychologische Leitung
Ambulanz für Forschung und Lehre
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Am Johannisfriedhof 3
07743 Jena
E-Mail: anne.katrin.risch@uni-jena.de